Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden

Das Volk, das im Finstern wandelt...

... sieht ein helles Licht !

Gottesdienste im Winter 2011

Sonntag	27.11	10:00h	Taufgottesdienst zum 1. Advent
		17:00h	Adventssingen
Freitag	02.12	10:00h	Gottesdienst Altenhilfezentrum
Samstag	03.12.	18:15h	½ Stunde Orgelmusik
Sonntag	04.12.	10:00h	Konfi-Taufgottesdienst zum 2. Advent
Sonntag	04.12	19:30h	Weihnachtsoratorium
Samstag	10.12.	18:15h	½ Stunde Orgelmusik
Sonntag	11.12.	17:00h	Gottesdienst im GZ zum 3. Advent
Freitag	16.12.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Samstag	17.12.	18:15h	½ Stunde Orgelmusik
Sonntag	18.12.	10:00h	Krabbelgottesdienst zum 4 Advent
Sonntag	18.12.	19:00h	Gospelchristmas
Freitag	24.12	15:00h	Gottesdienst in der Hüttenkirche
		16:00h	Familiengottesdienst mit Krippenspiel
		18:00h	Christvesper mit Posaunenchor
		23:00h	Christmette mit Jugendlichen(Orks)
Samstag	25.12	10:00h	Gottesdienst mit Kirchenchor
Sonntag	26.12.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Freitag	31.12.	17:00h	Jahresabschlussgottesdienst im GZ
Samstag	01.01.	17:00h	Neujahrsgottesdienst
Freitag	06.01	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	08.01.	10:00h	Gottesdienst mit Taufe
Sonntag	15.01	10:00h	Gottesdienst
Freitag	20.01.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	22.01.	10:00h	Gottesdienst mit Taufe
Sonntag	29.01.	17:00h	Abendgottesdienst
Freitag	03.02.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	05.02	10:00h	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	12.02	10:00h	Gottesdienst mit Taufe
Freitag	17.02.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	19.02.	10:00h	Vorstellung Dienstagsgruppe II Pfr. Buss
Sonntag	26.02.	17:00h	Abendgottesdienst im GZ
Freitag	02.03.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Freitag	02.03.	17:00h	Weltgebetstagsgottesdienst
Samstag	03.03.	18.15h	½ Stunde Orgelmusik
Sonntag	04.03.	10:00h	Gottesdienst mit Taufe
Sonntag	11.03.	10:00h	Gottesdienst mit der Nieder-Ramstädter-Diakonie
Freitag	16.03.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Samstag	17.03.	18.15h	½ Stunde Orgelmusik
Sonntag	18.03.	10:00h	Vorstellung Donnerstagsgruppe Pfr. Buss

Sonntag um 11:00 Uhr ist Kindergottesdienst

Jeden 1. Sonntag im Monat „Café nach der Kirche“

Weihnachten: Grund guter Hoffnung...

Liebe Leserinnen und Leser!

Weihnachten 2011 - wir können guter Hoffnung sein!

Wenn eine Frau schwanger ist sagt man: Sie ist guter Hoffnung. Warum ist das so? Weil sie neues Leben in sich trägt. Anfangs ist es nur eine Ahnung, später wird es spürbar und mit dem Wachsen des Bauches dann auch sichtbar: Hier verändert sich etwas, es wächst neues Leben heran…es ist noch nicht da, aber es wird schon bald zur Welt kommen.

Dieses „Noch nicht - aber in Zukunft“ zeichnet das Hoffen aus. Hoffnung richtet sich immer auf etwas, was in der Zukunft stattfindet, aber noch nicht eingetreten ist: Ich hoffe, dass ich wieder gesund werde, ich hoffe, dass ich eine gute Arbeit finde, ich hoffe, dass wir uns im nächsten Jahr wiedersehen…

Es gibt Situationen im Leben, da bedeutet hoffen, einfach inständig daran festzuhalten, dass etwas gut ausgehen wird. Wenn man eine Operation vor sich hat oder eine große Veränderung im Leben ansteht.

Hoffen kann aber auch bedeuten, selbst aktiv zu werden: In diesem Jahr haben wir erlebt, wie tausende von Menschen in Ägypten und anderen arabischen Staaten ihrer Hoffnung auf eine bessere Zukunft Ausdruck verliehen haben. Sie versammelten sich auf Plätzen und Straßen und protestierten gegen ihre korrupten Machthaber und Regierungen.

Diese Proteste in vielen arabischen Ländern sind getragen von dem Wunsch nach Veränderung, nach freien Wahlen, nach Demokratie und Meinungsfreiheit. Diese Hoffnung schweißt die unterschiedlichsten Menschen zusammen: Linke, Bürgerliche, Muslime, Christen und Säkulare.

Hoffnung ist so etwas wie die Antriebsfeder des Lebens: wer hofft, hat eine positive Einstellung zum Leben und zur Zukunft. Wer hoffnungslos ist,

wer nichts mehr hat, worauf er hoffen kann, der wird depressiv und verliert seine Lebenskraft. Wir haben Menschen aus der Gemeinde nach ihren Hoffnungen gefragt und sie gebeten, ihre Hoffnungssymbole vorzustellen. Die Antworten finden Sie in diesem Gemeindebrief.

Im christlichen Glauben spielt die Hoffnung eine ganz besonders wichtige Rolle. Aus dem Glauben, dass Gott die Menschen liebt schöpfen Christinnen und Christen Hoffnung für ihr Leben. Sie schöpfen Hoffnung einerseits für ihre persönliche Zukunft: Gott begleitet mich durch die Höhen und Tiefen meines Lebens, er hält zu mir, egal was kommen mag und wenn ich einmal sterbe, gehe ich nicht verloren sondern bin bei Gott geborgen.

Sie schöpfen aber auch Hoffnung für die Zukunft dieser Welt: Gott gibt diese Welt nicht auf, so sehr sie auch verstrickt ist in Ungerechtigkeit, Krieg und Gewalt. Gott wird Mensch, weil ihm an dieser Welt und ihren Menschen etwas liegt. Mit dem Kind in der Krippe beginnt die Zukunft, die Gott sich für diese Welt wünscht. Eine Zukunft, in der Gerechtigkeit und Frieden sich küssen und Menschen nicht mehr lernen, Krieg zu führen.
Das ist die Hoffnungsbotschaft von Weihnachten!

Deshalb können wir alle guter Hoffnung sein – und diese Hoffnung in uns tragen und vor uns her tragen, wie eine Schwangere ihr Kind!

Eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen, auch im Namen meiner KollegInnen Pfarrerin Andrea Schätzler-Weber und Pfarrer Markus Buss,

Ihre Pfarrerin Barbara Schindler

Barbara Schindler

Ergebnis der Erntedanksammlung:
Die diesjährige Erntedanksammlung der KonfirmandInnen ergab 2702,47 EURO. Mit der Hälfte der Spenden unterstützen wir Menschen in Mörfelden, die in akute Not geraten sind – die andere Hälfte der Spenden geht an die Diakonie-Katastrophenhilfe von „Brot für die Welt“ zur Bekämpfung der Hungersnot in Somalia. Wir danken herzlich allen SpenderInnen – und unseren Konfis, die sich so fleißig engagiert haben!

Bundesfreiwilligendienst: Nach dem „Zivi“ nun der „BuFDi“: Seit Oktober ist **Patrick Vetter** im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) für ein Jahr in unserer Kirchengemeinde tätig. Er nimmt die gleichen Aufgaben wahr wie so viele „Zivis“ vor ihm. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen ihm Gottes Segen.

Am Samstag, dem 10. Dezember findet um 16 Uhr eine **Adventsandacht** mit Pfarrer Markus Buss **im Wohnverbund der Nieder-Ramstädter Diakonie** (Ludwig-Richter-Ring 2-8) statt.

Im **Gottesdienst zum Reformationsfest** wurden unsere nachberufenen Kirchenvorsteherinnen Ulla Hess, Gisela Kögler und Ulrike Nicodem feierlich in ihr Amt eingeführt. Wir freuen uns über ihr Engagement und wünschen Ihnen Gottes Segen

Beim anschließenden **Gemeindeabend** wurde die Gemeinde über wichtige Projekte 2011 und 2012 informiert.

Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei die Vermietung und Umbauplanung des **Pfarrhauses** ein. Wenn alles gut geht, die Vorgaben erfüllt und auch die letzten Absprachen mit

der Kirchenverwaltung erfolgt sind, kann mit den Umbauarbeiten für die kleinen Strolche gleich zu Beginn des neuen Jahres begonnen werden.

Stefan Küchler berichtete dann über das **Jahr der Kirchenmusik 2012** und die musikalischen Projekte, die in diesem Rahmen in unserer Gemeinde stattfinden werden.

Anschließend entführte uns Eva Küchler mit einem Vortrag nach **Korea**, wo sie im Mai mit einer Delegation die Partnerkirche der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau besucht hat. Sehr anschaulich zeigte uns Frau Küchler, wie unsere christlichen Geschwister im Süden von Korea ihren Glauben leben und wie sie ihrer Frömmigkeit in einem Land ohne christliche Tradition Raum geben.

Ebenso hat sie uns von den vielen sozialen und seelsorgerlichen Projekten berichtet, die die koreanischen Gemeinden eingerichtet haben, um die Not und Einsamkeit vieler Menschen, die auch in Südkorea am Rand der Gesellschaft stehen, zu lindern.

Der Abend endete mit einem **gemeinsamen Essen und Gesprächen**. Da es schon spät war, wurde das am Anfang angekündigte Quiz auf nächstes Jahr verschoben. – Herzlichen Dank allen, die an der Vorbereitung und Durchführung des Abends beteiligt waren.

Abendgottesdienste im Winter 2011/2012

Wir laden herzlich ein zu unseren Abendgottesdiensten im Winterhalbjahr:

Sonntag, 11.12.2011: Gottesdienst zum 3. Advent um 17:00h im GZ
Freitag, 24.12.2011: Christvesper mit Posaunenchor um 18:00h
Freitag, 24.12.2011: Christmette mit Jugendlichen(Orks) um 23:00h
Freitag, 31.12.2011: Jahresabschlussgottesdienst im GZ um 17:00h
Samstag, 01.01.2012: Neujahrsgottesdienst um 17:00h
Sonntag, 29.01.2012 Abendgottesdienst um 17:00h
Sonntag, 26.02.2012: Abendgottesdienst um 17:00h im GZ

Mein Hoffnungssymbol ist...

Liebe Leserinnen und Leser,

so wie hier auf dieser Seite finden Sie beim Lesen noch viele andere Hoffnungssymbole, die sich wie Perlen an einer Schnur durch den ganzen Gemeindebrief ziehen.

Wir haben Menschen in unserer Stadt und Gemeinde gefragt, welches Hoffnungssymbol für sie Bedeutung hat und die Antworten sind hier abgedruckt. Was sind für Sie Zeichen der Hoffnung, die Sie leiten, ermutigen und stärken in einer Welt, die uns oft mutlos macht und ohne Hoffnung ist?

Mein Hoffnungssymbol ist das A und O, erster und letzter Buchstabe des griechischen Alphabets. Sie stehen für die Allmacht Gottes - für Anfang und Ende. So steht es im Buch der Offenbarung (Kapitel 22, Vers 13). Das bedeutet doch, dass Gott die ganze Welt in seiner Hand hält - und somit dürfen auch wir uns in seinen Händen geborgen wissen. Er hält uns fest in seiner Hand. Das ist meine Hoffnung. Ruth Oeser

Mein Hoffnungssymbol sind zwei sich zugewandte Menschen, die dem anderen jeweils eine geöffnete Hand bieten. Hierin wird für mich klar, dass Geben und Nehmen gelernt sein will. Mir geht es dabei nicht nur um materielle Dinge, sondern zum Beispiel auch um Liebe, Wärme und Verständnis.

Das Schöne daran ist, dass sowohl der Gebende, als auch der Nehmende gewinnen Ich hoffe darauf, dass sich solche Situationen mehren, denn dann würden wir im menschlichen Miteinander alle profitieren. Eric Baitinger

Walderlebnistag des Kindergartens

Schon während unserer Waldwoche im Frühjahr besuchte uns Frau Heislitz von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) an einem Vormittag im Wald. Das Angebot von der SDW, mit den zukünftigen Schulkindern zu den vier Jahreszeiten jeweils einen Vormittag im Wald zu verbringen, haben wir gerne angenommen.

Am 4. Oktober 11 trafen sich die „Frösche“ mit zwei Erzieherinnen, Frau Heislitz und Herrn Knauf (SDW) am Wasserwerk zu unserem Herbsttermin. An der neuen Brücke über den Hegbach legte Frau Heislitz mit den Kindern klare Regeln fest, wie man sich im Wald benehmen soll:

- nicht laut sein (sonst sieht man keine Tiere)
- nicht rennen
- nichts abpflücken
- Stöcke bleiben auf dem Boden liegen
- wenn sie etwas interessantes gefunden haben, sollen sie rufen und fragen

Zum Einstieg gab es für jedes Kind eine Nuss in der Schale. Die Kinder sind nun Eichhörnchen. Eichhörnchen verstecken sich für den Winter Vorräte, weil sie keinen Winterschlaf halten. Wenn sie Hunger bekommen, verlassen sie ihren Kobel (Nest) und suchen nach ihren Vorräten. Unsere „Eichhörnchen“ müssen sich deshalb gut merken, wo sie ihre Nuss versteckt haben.

Nach einem gemeinsamen Frühstück gingen wir weiter durch den Wald und haben allerlei entdeckt – z.B. giftige Knollenblätterpilze, vor denen Herr Knauf eindringlich warnte. Sie dürfen noch nicht einmal angefasst

werden! Auf dem Boden lagen Bucheckern, die man essen kann und ihre Hüllen, mit denen man basteln kann. Noel hat herausgefunden, auf welchem Baum die Bucheckern wachsen. Er habe es sich gemerkt, sagte er, der Baum habe eine glatte Rinde.

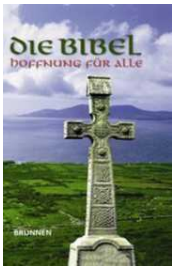
Der Rückweg führte uns am Hegbach entlang. Hier bekam jedes Kind eine Lupendose und sollte ein Tier einfangen. Danach sollten die Kinder ihr Tier auf ausgelegten Schaukarten wiederfinden. Die Asseln, Regenwürmer, Schnellkäfer, Spinnen … wurden wieder freigelassen.

An der Brücke über den Hegbach mussten die „Eichhörnchen“ nun ihre Nuss wiederfinden. Von unseren 21 „Eichhörnchen“ fanden nur zwei eine Nuss. So ähnlich geht es auch bei den echten Eichhörnchen zu. Manche überleben den Winter nicht, weil sie an Entkräftung sterben oder von Raubvögeln gefressen werden. Aber ganz gewiss wachsen im Frühjahr ein paar neue Nussbäume.

Im Kindergarten angekommen, gab es für die Mittagessens- Kinder eine Linsensuppe, die ganz besonders gut schmeckte. Jetzt freuen wir uns schon auf unseren Wintertermin, der im Februar stattfinden wird.

Barbara Nowka

Mein Lieblingshoffnungssymbol ist das Kreuz, weil es mich immer wieder daran erinnert, dass Jesus sich damals für uns kreuzigen ließ, um uns alle unsere Sünden zu vergeben. Außerdem ist es, finde ich, eins der bekanntesten Symbole und ist auch vorne auf der Bibel drauf. Sebastian Glanz, Ork



Diakoniestation - Sicher für Sie unterwegs

Der Herbst ist da, Winter in Sicht mit Glatteis, Schnee und ungeräumten Seitenstrassen. Jedes Mal eine Herausforderung an die Fahrkünste von uns Mitarbeiterinnen der Diakoniestation, die täglich rund um die Uhr im Außendienst unterwegs sind. Immer die Uhr im Nacken – der nächste Kunde wartet schon.

Gefahren erkennen, vermeiden und notfalls bewältigen:

Unter diesem Motto fand zum zweiten Mal für die Diakoniestation ein Fahrsicherheitstraining, auf einem speziellen Übungsgelände statt. Vollbremsung bei Tempo 50 km/h auf regennasser Fahrbahn, Ausweichen plötzlicher Hindernisse, beim Kegelfahren das Fahrzeug immer unter Kontrolle zu halten. Der Adrenalinspiegel der Teilnehmerinnen blieb konstant hoch!!

Doch wir nehmen Verantwortung für uns und andere sehr ernst und haben an diesem intensiven Übungstag viel gelernt.
Damit wir immer gut bei Ihnen ankommen.

Sie können mit unserer Hilfe rechnen, zu jeder Zeit, bei jedem Wetter – sicher !!

Ihr Diakonieteam

Diakoniestation Mörfelden-Walldorf
Ambulanter und Mobiler Pflegedienst, Tronstraße 4

Pflege und Betreuung in Ihrem Zuhause!
Wir helfen schnell und qualifiziert.
Beratung und Information unter Tel. 06105 - 76074

Diakonie-Siegel Pflege Zertifizierte Qualität

Ev. Frauenhilfe Mörfelden
Programm des Mittwochkreises 1. Halbjahr 2012

Die Zusammenkünfte finden mittwochs von 14:30 bis 16:30 statt
Winterhalbjahr jeden Mittwoch, bis auf Ausnahmen (*1. 10. - 30. 04.*)
Im Sommerhalbjahr 1x monatlich jeweils am 2. Mittwoch (*1.05. - 30. 09.*)

Datum	***Thema***	***Referent***	***Pfarrer/innen***
11.01.	Jahreslosung	Pfr. M. Buss	M. Buss
18.01.	Quiz mit Herrn Schulmeyer	Herr Schulmeyer	Herr Schulmeyer
25.01.	Film – Die wunderschöne Ostsee	Herr Schielke	B. Schindler
01.02.	Weltgebetstag - Malaysia, Informationen zum Land	Pfrin. A. Schätzler-Weber	A. Schätzler-Weber
08.02.	Weltgebetstag – Malaysia, Steh auf zur Gerechtigkeit	Pfrin. B. Schindler	B. Schindler
15.02.	Faschings – Feier	Der Vorstand	A. Schätzler-Weber
22.02.	Vortrag über das Ried	Frau Scholl	M. Buss
29.02.	**Entfällt wegen Welt Gebets-Tag**		
02.03.	**Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Ev. Kirche davor Café ab 15:00h h**	Oek. Weltgebetstagsteam	A. Schätzler-Weber
07.03**.**	Die Entstehung des Kalenders	Frau Köble	M. Buss
14.03.	Die Gattinnen der Bundespräsidenten	Frau Creutz	A. Schätzler-Weber
21.03.	Vollversammlung der Frauenhilfe und Frühlingsliedersingen mit Fam. Jungmann	Vorstand & Familie Jungmann	A. Schätzer-Weber - B. Schindler
28.03.	Wir basteln zum Osterfest	Frau Marr	B. Schindler

04.04.	**Entfällt Karwoche**		
11.04.	Progressive Muskelent-spannung	Frau Marr	Kein Pfr. – Urlaub
18.04.	Gran Canaria Diavortrag	Frau Köble	M. Buss
25.04.	Wie funktioniert unsere Orgel	Herr Küchler	A. Schätzler-Weber
09.05.	Thema noch offen	Frau Rode-kurt	A. Schätzler-Weber
13.06.	Tagesausflug in die Nudel-fabrik Walldürn	Frau Marr	M. Buss
11.07.	Filme zum Nachdenken	Pfrin. B. Schindler	B. Schindler
08.08.	Benediktbeuren und die Lieder der Carmina Bura-na	Pfrin. A. Schätzler-Weber	A. Schätzler-Weber

Informationen aus der Frauenhilfe

Die Frauenhilfe hat im zurück liegenden Jahr zwei Busfahrten unternommen.

Frühjahrsfahrt

Die Frühjahrsfahrt führte nach **Wertheim in Baden-Württemberg**. Stimmungsvolle Führungen durch die malerische Altstadt mit ihren schönen alten Fachwerkhäusern, den verwinkelten, verträumten Gässchen und romantischen Plätzen ließen die sehr wechselvolle Geschichte der Stadt vor dem geistigen Auge des aufmerksamen Besuchers erstehen.

Da es etwas regnerisch und kühl war, gab es am Ende der Tour noch etwas Hochprozentiges zum wohligen Aufwärmen. Einen schönen Eindruck von der Gegend gewannen wir auf einer Dampfer-fahrt auf dem Main. Da störte es auch nicht, dass es draußen regnete – wir

saßen ja im Trockenen! Für die ganz Eifrigen stand noch ein Besuch im Glasmuseum auf dem Plan. Da waren die vielfältigsten Ausstellungsstücke zu bewundern: Vom ägyptischen Glas, über böhmischen Christbaumschmuck, italienische Parfümflakons bis hin zum profanen Bierhumpen. Begleitet wurde die Fahrt von Pfarrer Markus Buß.

Herbstausflug

Im Oktober waren die Frauen und einige Männer dann wieder bei schönstem Herbstwetter unterwegs. Diesmal war das Ziel der Schmetterlingsgarten in **Sayn im Westerwald**.

In einem großen feucht-warmen Glashaus ist dort ein Biotop geschaffen worden, das seinesgleichen sucht. Zwischen tropischen Pflanzen flogen Schmetterlinge in allen Formen, Farben und Größen umher.

Dazwischen gab es Leguane und Echsen, und auch chinesische Zwergwachteln kreuzten unseren Weg. Zwei engagierte Studenten führten uns in die Welt der Schmetterlinge und Falter ein. Deren Entwicklung vom Ei zur Raupe, dann zur Puppe bis hin zum Schmetterling zeigt uns, wie großartig und durchdacht Gottes Schöpfung selbst im Kleinsten ist!

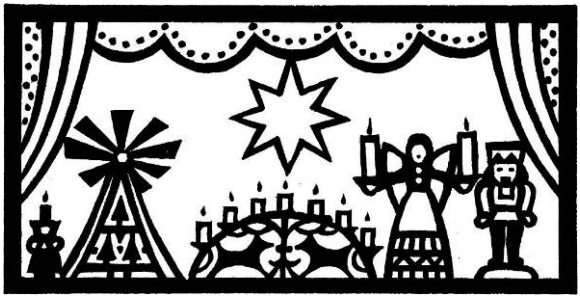
Wir alle, unsere Pfarrerin Barbara Schindler eingeschlossen, kamen aus dem Staunen nicht heraus. Wir waren uns einig, dass wir dort noch lange hätten verweilen mögen. Nach einem Kurzaufenthalt **in Cochem an der Mosel** führte uns der Weg wieder heim nach Mörfelden.

Wechsel im Vorstand

Roswitha Marr ist aus dem Vorstand der Frauenhilfe ausgeschieden, ihr Amt als 2. Vorsitzende übernimmt **Lydia Schielke**. **Carola Ochs-Grimm** ist nun für den Mittwochskreis zuständig, die Fahrten werden zukünftig im Wechsel geplant.

Weihnachtsmarkt

Herzlich einladen möchten wir Sie zum traditionellen **Weihnachtsmarkt der Frauenhilfe**, der am Wochenende des 2. Advents (**3. und 4. Dezember**) stattfindet. Wir bieten eine große Auswahl an Handarbeiten und selbst gemachten kulinarischen Köstlichkeiten.



Lassen Sie sich an unserer legendären Kaffeetafel im großen Saal des Gemeindehauses verwöhnen und treffen Sie sich zum gemütlichen Beisammensein.

Vielleicht gewinnen Sie bei unserer gemeinnützigen Tombola ja auch einen schönen Preis. Die Öffnungszeiten werden in der Presse veröffentlicht und in Mörfelden plakatiert.

Ausblick 2012

Schon jetzt möchten wir Sie auf einen Termin im Jahr 2012 hinweisen: Am **23. September** feiern wir das **100-jährige Jubiläum der Frauenhilfe Mörfelden**. Für die Planung dieses Ereignisses möchten wir alle Mörfelderinnen und Mörfelder aufrufen, nach Fotos, Zeitungsartikeln und Ähnlichem aus den Anfängen der Frauenhilfe zu suchen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns Ihre Schätze zur Verfügung stellen würden. Möchten Sie sich an der Planung des Jubiläums beteiligen?! Bitte sprechen Sie uns an – wir nehmen Ihre Vorschläge und Gedanken gerne mit auf.

Ulrike Nicodem

Hoffnung ist der Anblick meines Sohnes Noah, weil er für mich die Zukunft ist und er es vielleicht einmal besser macht, als die Menschen heute.

Matthias Moser, Stadtverordneter

Weihnachtsmarkt der Evangelischen Frauenhilfe Mörfelden

am 3. und 4. Dezember

11-18:00h

Große Kaffeetafel

im Gemeindehaus, Kirchgasse 8

&

Handarbeiten

Gebäck, Marmelade

Tombola, Suppe

Bücher

Sprüche klopfen mit der Bibel

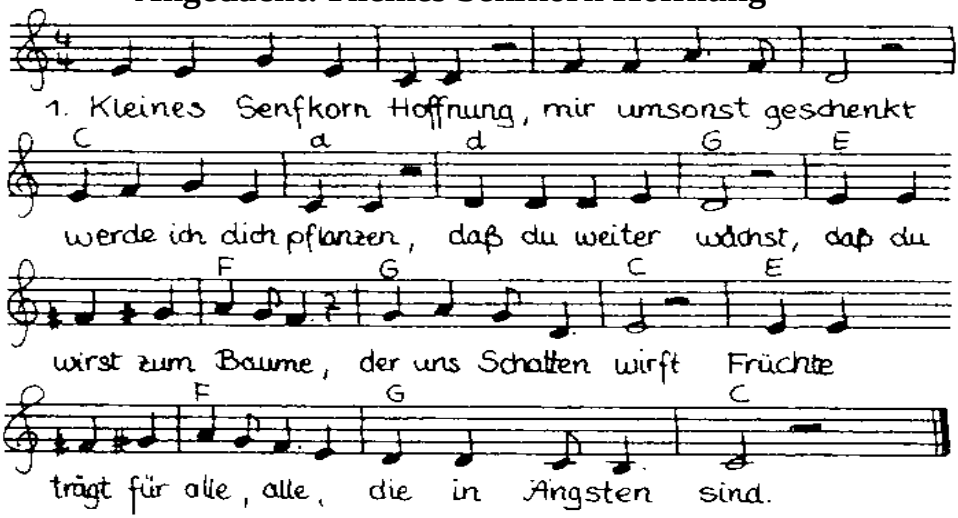
Bei manchen dauert es etwas länger, bis sie‘s verstehen, doch dann … – Umstehende können es förmlich am Leuchten im Gesicht erkennen - dann geht demjenigen ein Licht auf. Er versteht plötzlich eine schwierige Aufgabe, sie findet die Lösung eines Rätsels, beginnt zu begreifen und erkennt Zusammenhänge. In Karikaturen wird dieser Moment gerne mit einer leuchtenden Glühbirne dargestellt – zwar erscheint selbst die Glühbirne heute dank neuester Regelungen schon etwas antiquiert, doch die Redewendung ist noch wesentlich älter.

Wenn heute jemand sagt: **„Mir geht ein Licht auf!“**, dann zitiert er oder sie Worte des Matthäus-Evangeliums. Als Johannes der Täufer gefangengenommen wird, zieht sich Jesus zunächst nach Galiläa zurück, verlässt dann aber Nazareth und beruft in Kapernaum seine ersten Jünger. Das Wirken Jesu beginnt und Matthäus sieht darin die Erfüllung der Weissagung des Propheten Jesaja: “… das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen; und denen, die saßen am Ort und im Schatten des Todes, ist ein Licht aufgegangen.« Matthäus-Evangelium 4,16

Andrea Schätzler-Weber

Mein Hoffnungssymbol ist die Friedenstaube. Sie steht für ein friedliches Miteinander der Menschen und für soziale Gerechtigkeit weltweit."

Heinz-Peter Becker, Bürgermeister

Angedacht: Kleines Senfkorn Hoffnung

2. Kleiner Funke Hoffnung, mir umsonst geschenkt: Werde ich dich nähren, daß du überspringst, daß du wirst zur Flamme, die uns leuchten kann, Feuer schlägt in allen, allen, die im Finstern sind!

3. Kleine Münze Hoffnung, mir umsonst geschenkt: Werde ich dich teilen, daß du Zinsen trägst, daß du wirst zur Gabe, die uns leben läßt, Reichtum selbst für alle, alle, die in Armut sind.

4. Kleine Träne Hoffnung, mir umsonst geschenkt: Werde ich dich weinen, daß dich jeder sieht, daß du wirst zur Trauer, die uns handeln macht, leiden läßt mit allen, allen, die in Nöten sind.

Ausgesprochen klein ist das Senfkorn in der Bibel ein Bild für das Reich Gottes (z.B. Markus 4,31). Es ist so winzig und wächst dennoch zu einem großen Baum – ein Symbol der Hoffnung.

Man vermutet, dass hier die Pflanze *sinapis nigra* beschrieben wird, eine weit verbreitete Senfpflanze in Palästina. Ihre Samen sind sehr klein und sie wächst zu einem Baum von bis zu 10 m Höhe heran.

Andrea Schätzler-Weber

„Rund um die Kersch“: Trotz Abschied von der Kastanie...

90 Jahre lang hat unsere Kastanie im Hof des Gemeindehauses unser Gemeindeleben begleitet. Sie hat den Umbau des Kindergartens erlebt und bei „Rund um die Kersch“ Schatten gespendet. Leider konnte sie kurz vor Beginn des diesjährigen Kerschfests einem Sommergewitter nicht mehr standhalten und musste gefällt werden. Viele haben das sehr bedauert – und getrauert. Möglichst bald soll eine Neupflanzung erfolgen.

... war es auch dieses Jahr wieder ein gelungenes Fest!

Adventsgottesdienste 2011

„Ein Lichtgeht uns auf…“ Gottesdienst mit Taufen am 1. Advent, dem 27.11. um 10:00h in der Kirche

„Quelle und Licht“ - Gottesdienst mit Taufe der KonfirmandInnen am 2.Advent, dem 04.12. um 10.00h in der Kirche

„Wenn Wünsche wahr werden...“ - Abendgottesdienst mit Kurzfilm am 3. Advent, dem 11.12. um 17.00h im Gemeindezentrum

Die Advents- und Weihnachtszeit ist eine Zeit der Wunschzettel und Geschenke, oft zwischen Konsum und auch dem Wunsch nach Ruhe und Besinnlichkeit. Aber was ist, wenn das Geld fehlt, einen Wunsch zu erfüllen? Der Kurzfilm „Einkauf in letzter Minute“ von Zaida Bergroth (Finnland 2001, 14 Minuten) lädt zum Nachdenken über das weihnachtliche Wünschen und Schenken ein.

„Jetzt ist die Zeit zum Freuen!“ - Familiengottesdienst mit Taufe für kleinere Kinder und ihre Familien am 4. Advent, dem 19.12. um 10:00h in der Kirche. An Heiligabend ist die Kirche meist brechend voll. Das ist schön – aber für Familien mit kleineren Kindern nicht ganz einfach. Deshalb möchten wir kurz vor Heiligabend einen Gottesdienst für kleinere Kindern und ihren Familien feiern.

Mein Hoffnungszeichen ist das Kreuz, weil Gott mir damit sagt: Du bist nicht allein, egal was passiert. Das leere Kreuz lässt mich hoffen, dass jenseits der Welt, die wir täglich erleben bei Gott eine Realität existiert, in der ich getröstet, geborgen und gut aufgehoben bin in Gottes Liebe. Stefan Küchler, Kantor

Weihnachten 2011

24. Dezember

- Weihnachtsgottesdienst mit dem SKV-Jugendchor
  15:00h Hüttenkirche
- Familiengottesdienst mit Krippenspiel 16:00h Kirche
- Kurrendeblasen - Christvesper mit Posaunenchor 18:00h Kirche
- Christmette mitgestaltet von Jugendlichen 23:00h Kirche

25. Dezember

- Festlicher Abendmahlsgottesdienst mit Kirchenchor 10:00h Kirche

26. Dezember

- Festgottesdienst im Altenhilfezentrum 10:00h

Frohe Weihnachten

Angedacht: Hoffnung in dunkler Zeit (Jesaja 9, 1-6)

1 Das Volk, das im Finstern wandert, sieht ein großes Licht; über denen, die das Todesschattenland bewohnen, geht ein Licht auf.
2 Du mehrst das Volk, machst ihm die Freude groß. Sie freuen sich vor deinem Antlitz, wie sie sich bei der Ernte freuen, wie sie beim Verteilen der Beute jubeln.
3 Denn das Joch, das auf ihnen lastete, den Stab auf ihren Schultern,
den Knüppel des Antreibers über ihnen hast du zerbrochen – wie am Tag des Sieges über Midian.
4 Denn jeder Soldatenstiefel, trampelnd mit Gedröhn, und der Mantel, gewälzt in Blut, soll verbrannt werden, wird ein Fraß des Feuers.
5 Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben,
und die Macht liegt auf seiner Schulter. Sein Rufname ist: ›Wunder-Rat‹, ›Gott-ist-stark‹, ›Mein-Vater-und-meine Mutter-auf-immer‹, ›Im-Dienst-des-Friedens‹,

6 um seine Macht zu mehren und für einen Frieden ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Machtbereich, um seine Macht fest zu gründen und um sie zu stärken mit Recht und Gerechtigkeit.

(Nach einer Übersetzung der „Bibel in gerechter Sprache“)

Wir suchen... DICH!

Bist du gestresst von der Schule? Hast du lustige Ideen?
Hast du Spaß am Theater spielen, Bühnenbild bauen oder Weihnachtsgeschenke basteln?
Dann gönn dir eine Pause vom Alltag
und mach mit beim Krippenspiel 2011!

Unter dem Motto „Schenk mir eine Pause“ bereiten wir Sonntags von 11-12Uhr das diesjährige Krippenspiel vor und freuen uns auf tatkräftige Unterstützung.

Wir freuen uns auf euch!
Euer KiGo-Team

Ansprechpartnerinnen:
Margot Renner: 25295
Christina Ringling: 923074

Jennifer Hagen: 017678355118

Erntedankfest 2011

Unser Erntedankgottesdienst am 2. Oktober im Hof des Heimatmuseums war nicht nur mit strahlendem Sonnenschein, sondern auch mit einer großen Anzahl an kleinen und großen Besucherinnen und Besuchern gesegnet.

Viele sind der Einladung zu einem Gottesdienst unter freiem Himmel gefolgt und brachten Erntegaben von zuhause mit.

Zu Beginn luden Pfarrerin Andrea Schätzler-Weber und Pfarrerin Barbara Schindler die Kinder ein, den Altar zu schmücken. Drei schwer beladene Bollerwagen wurden von den Kindern nach vorne gebracht und bald schon zierte allerlei Gemüse, Obst aber auch eine Packung Cornflakes und Spaghetti den Altar.

Dazu wurde zu den Klängen des Posaunenchores der alte Choral von Paul Gerhardt gesungen: Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

Anschließend kam der große Auftritt der Kinder des Evangelischen Kindergartens, die der Gemeinde die Geschichte von der Maus Frederick und ihren Freunden vorspielte.

Die Mäuse sammeln fleißig Nüsse, Äpfel und Eicheln für den Winter – nur Frederick arbeitet nicht mit. Er sitzt verträumt auf einem Stein und sammelt dabei ganz andere Vorräte: Sonnenstrahlen, Farben, Worte und Musik. Erst als der Winter kommt, merken die Mäuse wie wichtig Fredericks Vorräte wirklich sind.

Welche Vorräte braucht die Seele - wofür können wir Gott neben der Nahrung noch dankbar sein? Mit ihren Antworten auf diese Fragen beschriftete die Gemeinde Sonnestrahlen und dankte z.B. für gute Freunde, für Enkelkinder oder für die Musik.

Nach dem Teilen von Brot und Trauben, die von den Teamern des Kindergottesdienstes an die Gemeinde ausgeteilt wurden, ging der Gottesdienst langsam zu Ende. Es war ein richtig schönes Erntedankfest!

Viele Menschen blieben noch zum 2. Erntedankfest des Heimat- und Museumsvereins und drehten zu den Klängen des Spielmannszuges eine Runde auf der Hayner Reitschul.

Die drei Bollerwagen mit Erntegaben wurden am nächsten Morgen der Speisekammer Mörfelden übergeben, von wo aus die Lebensmittel an Bedürftige weiterverteilt wurden.

Die Kollekte des Gottesdienstes an Brot für die Welt betrug 493,08 €. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern!

Ein besonderes Dankeschön auch an die Klasse 3b der Albert-Schweitzer-Schule, die bereits am Freitag den Altar in der Kirche geschmückt hatte.

Barbara Schindler

Die EKHN feiert 2012 das Jahr der Kirchenmusik

Das Motto des Kirchenmusikjahrs 2012 in der EKHN lautet ***Kirche macht Musik – Musik macht Kirche!*** Unser Glaube ohne Klang, unsere Gottesdienste ohne Lieder, unsere Kirchen ohne Musik – nicht auszudenken. Kirche macht Musik – an vielen Orten und in vielen Formen.

Vom 1. Advent 2011 bis 30.11.2012 stehen Konzerte, Events und Musik in der EKHN unter dem Slogan ***Kirche macht Musik – Musik macht Kirche!*** Einen Flyer, Veranstaltungen, Logos, Plakatvorlagen und Informationen rund um die Kirchenmusik mit Referenten, Noten oder Konzerten finden Sie unter *www.kirche-macht-musik-ekhn.de*.

Kirche macht Musik – an vielen Orten und in vielen Formen: in den Gottesdiensten und kirchenmusikalischen Konzerten, im Singkreis und im Kindergarten, im Gospelchor und im Kirchenchor, im Posaunenchor, in der Band…

In vielen verschiedenen Ausdrucksformen erklingt die Kirchenmusik in unseren Gemeinden und Dekanaten. Wir feiern das „Jahr der Kirchenmusik“ gemeinsam mit vielen anderen Landeskirchen im Rahmen der Reformationsdekade der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Die Musik und das Singen sind ein Gottesgeschenk, sagt Martin Luther: *„Es fließt mir das Herz über vor Dankbarkeit gegen die Musik, die mich so oft erquickt und aus größten Nöten errettet hat.“* Evangelischer Glaube ist gesungener Glaube. Darum ist das verbindende Thema des Jahres der Kirchenmusik in unserer Landeskirche das Lied - in seiner ganzen stilistischen Vielfalt.

Musik macht Kirche – Musik führt Menschen zusammen. Sie stiftet in besonderer Weise Gemeinschaft über die Generationen und über die Zeiten hinweg. So hat die Musik für die Gestaltung und Entwicklung der Kirche eine fundamentale Bedeutung.

Auch die Gemeinden in Mörfelden-Walldorf beteiligen sich mit vielen Veranstaltungen und Aktivitäten am Jahr der Kirchenmusik, sowohl in unseren Kirchen vor Ort, aber auch bei überregionalen Veranstaltungen der Propstei und der Landeskirche wie z.B. dem EKHN-Kinderchortag an Pfingsten, dem EKHN-Projekt „History of Gospel" mit Big Band und Gospelchören aus verschiedenen Propsteien oder der Aufführung von Johannes Brahms` „Deutschem Requiem", einer Zusammenarbeit der Chöre der Ev. Dekanate Groß-Gerau und Rüsselsheim.

Wir beginnen das Kirchenjahr am Ersten Advent um 17 Uhr wie immer festlich mit einem Adventsliedersingen des Kinderchores und des Kirchenchores in unserer Mörfelder Kirche. Alte und neue Lieder zur Advents- und Weihnachtszeit laden zum Zuhören und Mitsingen ein.

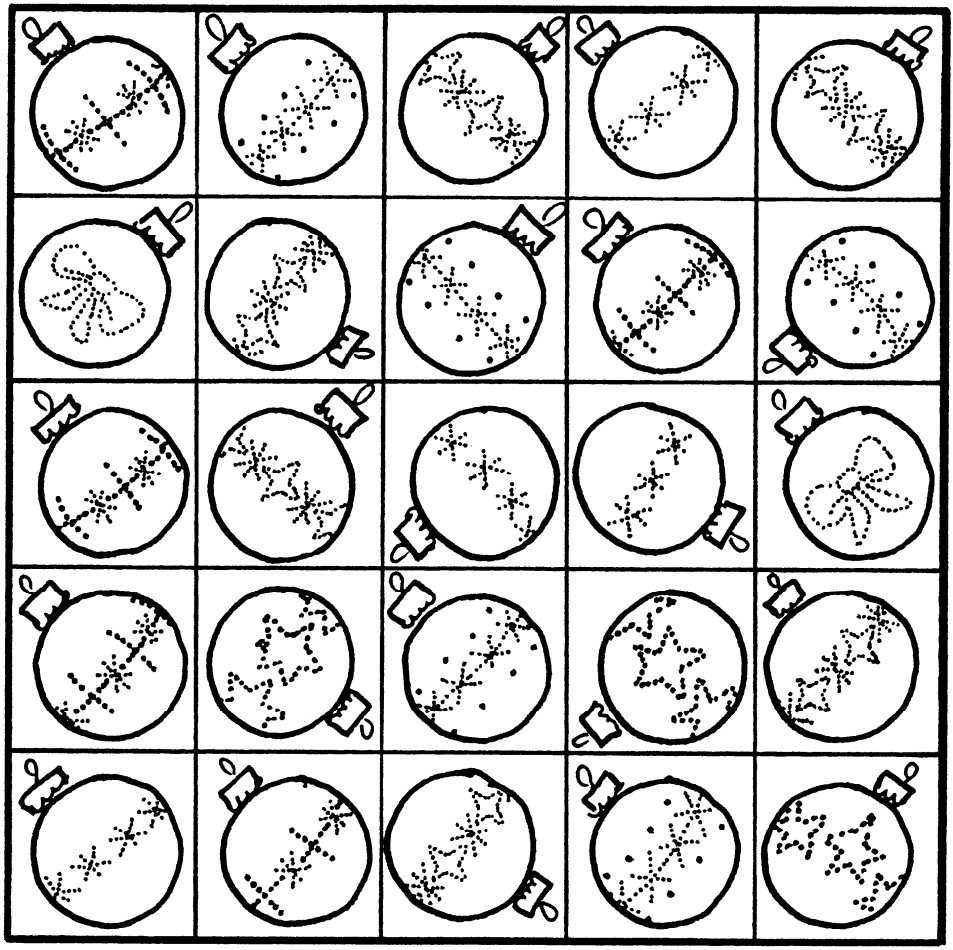
Am Sonntag, dem 4.12.11 führt unser projektweise stark vergrößerter Kirchenchor Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium auf. Unter der Leitung von Kantor Stefan Küchler erklingen die Kantaten 1-4. Außerdem wirken mit: Johanna Greulich-Sopran, Julia Diefenbach-Alt, Thilo Busch-Tenor, Sebastian Kitzinger-Bass und das Frankfurter Bach Ensemble. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr, der Eintritt beträgt 10,-€. Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

Unsere renovierte Orgel erklingt am 3., 10. und 17.12. jeweils um 18.15 Uhr in ihrem neuen Klanggewand. Stefan Küchler spielt Orgelwerke aus Frühbarock bis zur Moderne sowie eigene Improvisationen. Der Eintritt ist frei.

Stefan Küchler

Mein Hoffnungssymbol ist ein Kerzenschein, ein Sonnenstrahl, weil ich damit die Hoffnung verbinde, dass nach dunklen Zeiten immer wieder helle Zeiten in mein Leben kommen.

Steffi Schneider, Krankenschwester



Familie Müller will ihren Weihnachtsbaum schmücken, doch die Kugeln in ihrer Weihnachtskiste sind leider etwas durcheinander geraten. Wie viel Kugeln mit jeweils dem gleichen Muster haben sie zur Verfügung.

Mein Hoffnungssymbol ist Licht, weil ich immer, wenn ich im Dunkeln laufe, Angst habe. Im Licht weiß ich, dass andere mich sehen und auf mich aufpassen können.

Leon, Schüler 10 Jahre alt

Steht auf für Gerechtigkeit - Malaysia
Weltgebetstag am 02.03. 2012

Termine:

01.02.	Malaysia, Informationen zum Land, Ev. Gemeindehaus	14.30h
08.02.	Menschen in Malaysia, Ev. Gemeindehaus	14.30h
24.02.	Abend mit Geschichten, Musik, Essen aus Malaysia	19.00h
02.03.	Steht auf für Gerechtigkeit – Weltgebetstag	
	Kaffetrinken mit Infos im Gemeindehaus	15:00h
	Gottesdienst zum Weltgebetstag Ev. Kirche	17.00h

Bereits im Januar beginnt wieder eine ökumenische Arbeitsgruppe mit der Vorbereitung für den kommenden Weltgebetstag. Der Liturgievorschlag wurde diesmal von Frauen aus Malaysia erarbeitet. Wer gerne an der Umsetzung für unsere Gemeinden mitwirken möchte, ist herzlich willkommen. Ansprechpartnerin ist Pfrin A. Schätzler-Weber, Tel. 2 41 46.

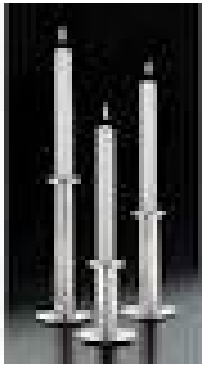
Wie lässt sich ein Staat regieren, dessen zwei Landesteile – getrennt durch das Südchinesische Meer – über 500 km auseinander liegen? Ein Land, dessen rund 27 Mio. Einwohner unterschiedliche ethnische, kulturelle und religiöse Wurzeln haben. Mit Kontrolle, mit Reglementierungen, mit Religion? Die Regierung des südostasiatischen Landes Malaysia versucht mit allen Mitteln, Einheit und Stabilität zu erhalten. Immer wieder kommt es jedoch zu Benachteiligungen von Minderheiten und zu politisch-instrumentalisierten Konflikten. Malaysia, seit 1957 unabhängig, gilt als wirtschaftlich aufstrebend und ist als konstitutionelle Wahlmonarchie weltweit einzig. Malaysia könnte zauberhaft sein: Mit vielen Stränden, fruchtbaren Ebenen an den Küsten, tropischem Dschungel, Hügeln und Bergen bis 4000 m. Ja, wenn es Korruption, Ungerechtigkeit und vor allem die Menschenrechtsverletzungen nicht gäbe! Aber man spricht unter dem Druck der Regierung am besten nicht darüber. Die Weltgebetstagsfrauen haben in ihrer Liturgie einen Weg gefunden, Ungerechtigkeiten, die „zum Himmel schreien“, anzuprangern: Sie lassen die Bibel sprechen, die Klagen des Propheten Habakuk, die Geschichte der hartnäckigen Witwe aus dem Lukasevangelium und die Seligpreisungen.

Andrea Schätzler-Weber

Mein Hoffnungssymbol ist...

Meine Hoffnungssymbole sind die Bäume, da sie, auch wenn sie im Winter so kahl sind, im Frühling wieder voll erblühen.

Marianne Kunz, Kigoteamerin



Mein Hoffnungssymbol ist das Licht, weil es mir in der dunklen Jahreszeit hilft, dass meine Gedanken hell und klar sind und es hellt meine Stimmung auf. Deshalb zünde ich mir oft Kerzen oder Teelichter an und genieße das flackernde Licht des Holzes im Kamin und dessen Wärme.

Ich freue mich auch auf die Advents- und Weihnachtszeit mit Adventskranz und leuchtendem Weihnachtsbaum.
Jesus ist für mich das Licht der Welt.

Silvia Schumann, Erzieherin

Impressum:
Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden
Redaktion und Gestaltung:
Markus Buss, Gisela Kögler, Ulrike Nicodem und Andrea Schätzler-Weber
Druck: Pasch Group GmbH

Neues aus der Himmelsküche

Bethmännchen

Bethmännchen sind ein traditionelles Frankfurter Weihnachtsgebäck**.** Seine lange Geschichte geht zurück auf den französischen Koch der Frankfurter Bankiersfamilie von Bethmann, Jacques Gautenier.
Dieser mischte Zucker, Eiweiß und feines Marzipan, verfeinerte es mit Zitronenabrieb und verzierte es mit vier Mandeln, die symbolisch für die vier Söhne Simon Moritz von Bethmanns standen. Als ein Sohn starb, ließ der Koch eine Mandel weg. So werden Bethmännchen bis auf den heutigen Tag mit drei Mandeln hergestellt. Es gibt viele Rezeptvariationen, hier ist eine davon:

Zutaten für ca. 25 Bethmännchen:

250 g Marzipan-Rohmasse
1 Eiweiß
20 g feinen Zucker
50 g abgezogene halbierte Mandeln
1 EL Rosenwasser

Zubereitung:

Die Marzipan-Rohmasse wird mit 15 g Zucker und etwas Rosenwasser gut durchgeknetet. Daraus werden 2 cm große Kugeln geformt, sie werden mit Rosenwasser bestrichen und mit drei halben Mandeln verziert. Über Nacht trocknen lassen. Nun wird das Gebäck mit dem Zucker-Eiweiß-Gemisch bestrichen und bei 100° C im Backofen leicht abgebacken.
Statt Rosenwasser kann man zur Verfeinerung auch Kirschwasser bzw. Zitronen- oder Orangenabrieb verwenden.

Ulrike Nicodem

Alle Jahre ... *früher*?

Liebe Leserinnen und Leser!

Kürzlich habe ich von einem jungen Mann, er ist Jugenddelegierter der Landessynode, einen „besinnlichen“ Text über Vorweihnachtsfreude erhalten. Es ist ein so wunderbar ironischer Text auf den Weihnachtskonsum, dass ich ihn Ihnen nicht vorenthalten möchte. Nun, viel Spaß beim Lesen:

Alle Jahre früher oder die Eskalation der Besinnlichkeit
Montag, 15. Oktober Es ist ein schöner Herbsttag – noch einmal Menschen mit lockerer Bekleidung und Sonnenbrillen in den Straßencafés und Biergärten. Bisher keine besonderen Vorkommnisse in der Hauptstraße.
Dann plötzlich um 10.47h kommt der Befehl von A.-Geschäftsführer Erich B.:„Fünf Paletten Lebkuchen und Spekulatius in den Eingangsbereich!“ Von nun an überschlagen sich die Ereignisse. Zunächst reagiert M.-Geschäftsführer Martin O. eher halbherzig mit einem erweiterten Kerzensortiment und Marzipankartoffeln an der Kasse. 15.07h: E.-Marktleiter Wilhelm T. hat die Mittagspause genutzt und operiert mit Lametta und Tannengrün in der Wurstauslage.16.02h: Die Filialen von P. und L. bekommen Kenntnis von der Offensive, können aber aufgrund von Lieferschwierigkeiten nicht gegen halten und fordern ein Weihnachtsstillstandsabkommen bis zum 21. Oktober. Die Gespräche bleiben ohne Ergebnis.

Dienstag, 16. Oktober 7.30h: Im Eingangsbereich von Kaufhaus K. bezieht überraschend ein Esel mit Rentierschlitten Stellung, während zwei Weihnachtsmänner vom studentischen Nikolausdienst vorbeihastende Schulkinder zu ihren Weihnachtswünschen verhören. Zeitgleich erstrahlt die Kaufhausfassade im gleißenden Schein von 260.000 Elektrokerzen. Die geschockte Konkurrenz kann zunächst nur ohnmächtig zuschauen. Immerhin haben jetzt auch die anderen Kaufhäuser den Ernst der Lage erkannt.

Donnerstag, 18. Oktober 7.00h: Kaufhaus K. schaufelt Kunstschnee in die Schaufenster. 8.00h: In einer eilig einberufenen Krisensitzung fordert der aufgebrachte P.-Geschäftsführer Walter T. von seinen Mitarbeitern „Weihnachten bis zum Äußersten!“

Außerdem verfügt er den pausenlosen Einsatz der von der Konkurrenz gefürchteten CD: „Weihnachten mit Mireille Mathieu“ über Deckenlautsprecher. Der Nachmittag bleibt ansonsten ruhig.

Freitag, 19. Oktober 8.00h: Anwohner der Hauptstraße versuchen mit Hilfe einer einstweiligen Verfügung die nun von Kaufhaus K. angedrohte Marktoffensive „Heiligabend mit den Flippers“ zu stoppen.

9.14h: Ein Sattelschlepper der Filiale A. mit Pfeffernüssen rammt den Posaunenchor „Adveniat“, der gerade vor dem Kaufhaus K. zum großen Weihnachtsoratorium ansetzen wollte. 9.30h: Die Filiale A. dementiert. Es habe sich bei der Ladung nicht um Pfeffernüsse, sondern um Christbaumkugeln gehandelt.18.00h: In der Stadt kommt es kurzfristig zu ersten Engpässen in der Stromversorgung, als der vom Einkaufsmarkt T. beauftragte Rentner Erwin Z. mit seinem Flak-Scheinwerfer den Stern von Bethlehem an den Himmel zeichnet.

Sonnabend, 20. Oktober Die Fronten verhärten sich. Die Strategien werden zunehmend aggressiver. 10.37h: Auf einem Polizeirevier meldet sich die Diabetikerin Anna K. und gibt zu Protokoll, sie sei soeben auf dem M.-Parkplatz zum Verzehr von Glühwein und Christstollen gezwungen worden. Die Beamten sind ratlos. 12.00h: Seit gut einer halben Stunde beschießen die Märkte K., E. und M. die Einkaufszone mit Schneekanonen. Das Ordnungsamt mahnt die Räum- und Streupflicht an. Umsonst!
14.30h: Teile des Stadtbezirks sind unpassierbar. Eine Hubschrauberstaffel des Bundesgrenzschutzes beginnt mit der Bergung von eingeschlossenen: Menschen wie Du und ich, die nur mal in der schönen Herbstsonne bummeln wollten.

Also: Frohes Fest!!

Gisela Kögler

Mein „Diakonisches Jahr im Ausland“

Nach dem Abitur habe ich ein Jahr als Freiwillige in London verbracht und dort mit Drogenabhängigen und Obdachlosen gearbeitet, was mich und mein Leben sehr verändert hat. Darüber möchte ich nun gerne berichten.

Nach langer Bewerbungsphase und dem Abitur bekam ich das Angebot, als Freiwillige des „Diakonischen Jahres im Ausland“ in London mit Drogenabhängigen und Obdachlosen zu arbeiten.

Ich begann dieses Abenteuer im August 2010 mit der Hoffnung, den Menschen dort helfen zu können aber auch mit einer gewissen Angst vor dem, was auf mich zukommt.

Von nun an lebte und arbeitete ich mit zwei ungarischen Freiwilligen in der Mitte Londons. Ich arbeitete an fünf Tagen pro Woche in verschiedenen Projekten: einer Suppenküche, einer Alkoholrehabilitation für Männer, einem „Social Club“, einem Gedichte-Club und im Büro. Außerdem half ich in einem Weiterbildungsprojekt für Menschen mit geistigen Behinderungen, psychischen Krankheiten und Menschen aus der Drogenrehabilitation.

Zu Beginn hatte ich das Gefühl, diesen Aufgaben nicht gewachsen zu sein. Die Arbeit war sehr herausfordernd, da dieser Bereich für mich völliges Neuland war und dazu kam noch, dass man die Menschen auf der Straße durch ihre Akzente und ihre undeutliche Sprache schwer verstehen konnte. Ich war sogar kurz davor aufzugeben und nach Hause zu fliegen, aber Gott sei Dank habe ich das Jahr doch durchgezogen.

Ich habe einige sehr traurige Momente miterlebt, als zum Beispiel jemand im Sommer an einer Dehydrierung starb, als er anstatt Wasser nur Alkohol trank. Oder ein 22 jähriges Mädchen, das auf der Straße lebt und sich regelmäßig prostituiert, um an das Geld für Drogen zu kommen.

Aber auch die Erfolgserlebnisse sind nicht zu vergessen: Zum Beispiel eine Feier zum 25. Jahr ohne Alkohol und Drogen oder als einer der „hartnäckigen“ Obdachlosen sich nach etlichen Gesprächen mit uns Mitarbeitern doch dazu entschlossen hatte, einen Entzug zu machen.

Ich durfte sogar einige Male bei Treffen der „Anonymen Alkoholiker“ dabei sein, einer Gemeinschaft trockener Alkoholiker, die sich gegenseitig unterstützen und ein auf christlichen Grundlagen aufgebautes 12-Schritte-Programm, auf dem Weg zurück ins alkoholfreie Leben, durchführen. Es war sehr schwer aber auch interessant so viele Lebensgeschichten zu hören von Menschen, die einige schwierige Dinge erlebt haben.

Letztendlich habe ich durch all dies gelernt, mit schwierigen Situationen umgehen zu können und die Hoffnung nicht aufzugeben. Die Suchtkranken beweisen eine große Stärke. Ich habe sehr viel von Ihnen gelernt und bin sehr dankbar dafür, einen Teil ihres Weges begleitet haben zu dürfen. Generell hat sich mein Bild von Drogenabhängigen sehr verändert, da ich die Menschen als sehr liebevoll kennengelernt habe.

Das ganze Jahr wurde trotz aller vorherigen Sorgen und Ängste zum bisher besten meines ganzen Lebens und das vor allem durch die Unterstützung der Menschen vor Ort (Mitarbeitern, Menschen meiner Kirchengemeinde, geniale Freunde) aber auch der Menschen in Deutschland. Mittlerweile will ich mich nach dem Psychologiestudium zur Suchttherapeutin ausbilden lassen und werde weiterhin regelmäßig mit den Engländern Kontakt halten und sie besuchen.

Sabrina Schluckebier

Hoffnung ist, auch in schwierigen Zeiten ein Ziel zu haben und den Weg zu finden. Mein Symbol dafür ist ein Berg.

Werner Schmidt, Stadtverordnetenvorsteher

Getauft wurden ab dem 07.08.2011

Lion Joel Ahrens
Lea Gernandt
Moritz Beer,
Zoé Joeline Hartmann
Maximilian Reitz
Fynn Lukas Czesla
Jana Schaffert
Lana Müller
Julian Schulmeyer
Alyah-Christina Römling
Loïc Flavien Maël Behncken
Leonhard Michael Lutz

Getraut wurden ab dem 01.09.2011

Milutin Bogdanovic & Nicole Siegel
Patrick Weil & Ina Bergmann
Peter Heußer & Maren Heußer

Bestattet wurden ab dem 31.07.2011

Marie Germann geb. Schäfer	91 Jahre
Kurt Kraft	59 Jahre
Gustav Seubert	76 Jahre
Margarete Koch	82 Jahre
Gertrude Walter geb. Petri	87 Jahre
Elisabethe Schulmeyer geb. Schanz	97 Jahre
Elsbeth Elli Emma Meyer geb. Rieck	94 Jahre
August Krieg	83 Jahre
Leni Koban geb. Maul	81 Jahre
Helge Herr geb. Reitz	84 Jahre
Erwin Keil	61 Jahre
Manfred Adolf Cruse	68 Jahre
Karl-Ullrich Adam	75 Jahre
Michal Zilaji	68 Jahre
Gisela Bohrer geb. Schlieckmann	56 Jahre

Gemeindegruppen

Was?	Wann?	Wieviel Uhr?	Wo?
Kinderkirche	Sonntags	11:00h-12:00h	Kirche oder GH
Teamvorbereitung	Freitags	20:00h-22:00h	Gemeindehaus
Konfi-Unterricht			
Pfr. Buss	Dienstags	17:30h-19:00h	Gemeindezentrum
Pfrin. Schätzler-Weber	Dienstags	17:00h-18:30h	Gemeindehaus
Pfr. Buss	Donnerstags	17:30h-19:00h	Gemeindezentrum
ORKS / Betreuer	Di 14-tägig	19:15h-21:00h	Gemeindezentrum
Krabbelgruppen	(nach Anfrage)		Tel. 10 11
Hausaufgabenhilfe			
Hausaufgabenhilfe	Mo-Fr	14:00h-17:00h	Gemeindezentrum
Betreuer	Besprechungen, Schulungen	Tel. 2 44 92	Info H. Boehnke
Spielgruppen	Mo-Fr	15:30h-17:00h	Gemeindezentrum
Kinderchor			
Schnupperkurs	Mittwochs	16:15h	Gemeindehaus
Kinderchor	Mittwochs	16:45h	Gemeindehaus
Jugendvokalensemble	Donnerstags	19:15h-20:00h	Gemeindehaus
Kirchenchor	Mittwochs	19:30h	Gemeindehaus
Bläserensemble	Montags 14-tägig	19:00h	Gemeindehaus
Posaunenchor	Montags	20:00h	Gemeindehaus
The Spiritual- and Gospel-Project	Donnerstags	20:00h	Gemeindehaus
Frauenkreise			
Frauenhilfe	Montags	ab 19:30h	Gemeindehaus
Frauenhilfe	Mittwochs	14:30h-16:30h	Gemeindehaus
Besuchsdienstkreis	nach Vereinbarung	Tel. 2 27 99	Info G. Neumann
EINE-Welt-Gruppe	Mittwochs nach. Vereinbarung	19:30h	Gemeindezentrum

Gemeindehaus: Kirchgasse 8;
Gemeindezentrum: Bürgermeister-Klingler-Str. 25a

Adressen

Gemeindebüro

Andrea Daimer und Anke Meierewert, Kirchgasse 8	Tel. 10 11
Geöffnet. Mo-Fr (außer Mi) 9:30h-12:00h und Do 17:30h-19:30h	info@evakim.de
Pfarramt I	
Pfarrerin Andrea Schätzler-Weber, Rubensstraße 53	2 41 46
Pfarrerin Barbara Schindler, Bürgermeister-Klingler-Straße 25a	2 29 50
Pfarramt II	
Pfarrer Markus Buss, Bürgermeister-Klingler-Straße 25a	2 29 50
Kirchenvorstand	
Vorsitzender Uwe Harnisch, Darmstädter Straße 18	57 97
Evangelischer Kindergarten	
Leitung Beate Weber, Kirchgasse 8	2 18 08
Evangelische Frauenhilfe Mörfelden	
1. Vorsitzende Ulrike Nicodem	0173 6 69 38 74
Kirchenmusik	
Kirchenchor, Kinderchor, Jungbläser, Posaunenchor	
Kantor Stefan Küchler	92 16 20
Jugendarbeit und Hausaufgabenhilfe	
Herbert Böhnke / Doris Schaffner-Schwappacher	
Gemeindezentrum, Bürgermeister-Klingler-Straße 25a	2 44 92
Kindergottesdienst	
Informationen Christina Ringling	92 30 74
Diakoniestation Mörfelden-Walldorf	
PDL Anne Schott, Tronstraße 4	7 60 74
Hospizverein Mörfelden-Walldorf e.V.	
Vorsitzende Ursula Hausladen, Ludwigstr. 19	2 03 66 20
Christliche Flüchtlingshilfe Mörfelden-Walldorf	
Helmut Kress, Tronstraße 4	7 63 66

www.evakim.de.

Engel – **V**erkündigen – **A**dvent – **K**erzen – **I**srael – **M**itternacht

Jahreslosung 2012

Jesus Christus spricht:

***Meine Kraft** ist*

in den Schwachen

mächtig.

2. Korintherbrief 12,9